

Vorrede

An den günstig / geneigten Leser.

Slaffectiöner / geehrter Leser! Man liest von dem löblichen / Großmächtigen Könige Alphonso zu Neapolis / daß er seiner geheimer Rähte einem / der gegen ihm gemeldet: Es hätte ein Hispanischer König gesagt / daß es nicht nöhten wäre / daß Fürsten und Herren in den Historien unterrichtet würden; diese ernstschafftige Antwort gegeben: Es wäre diese Stimme von keinem Menschen / sondern von einem Ochsen und unvernünftigen Thier herkommen.

Als auch hochgedachter König Alphonfus, zu Capua in eine schwere und gefährliche Kranckheit gefallen / und die Aerkste vielerley köstliche Arzney geordnet / auch grossen Fleiß bey dem Könige gethan / hat doch keine sonders bey ihm würcken wollen; Da liesse er ihm die Historien Quinti Curtii, darinnen er die vortreffliche Thaten des Alexandri Magni beschrieben / vorlesen / und belustigte sich dermassen damit / daß er augenscheinlich empfunden / daß ihm am Leib und Gemüth besser worden / er die Schmerzen darüber vergessen / und von der Stund an wieder gesund zu werden angefangen. Darum er mit Freuden gesagt: Lectio historiarum omnem morbi improbitatem superavit: Das Lesen der Historien hat die Kranckheit überwunden. Valeat Avicenna, Valeat Hippocrates & alii medici; Vivat Curtius, restitutor sanitatis meae; Weg mit Avicenna, weg mit Hippocrate und andern Aerksten; Curtius her / der hat mir meine Gesundheit wieder gebracht.

So wird auch von Julio Cæsare geschrieben / als er ebenermassen des Alexandri Magni Historien gelesen / und seine weitberühmte Helden Thaten betrachtet / er dannenhero bewogen worden / über dessen Tugenden zu eifern / und denselben nachzufolgen.

Paulus Jovius schreibt / Selimus der Türckische Käyser / hab eine solche Begierde zu der Historien gehabt / daß er Alexandri M. und Julii Cæs. des ersten Röm. Käysers Geschichte in Türckischer Sprache im Druck ausgehen lassen.

Demetrius Phalereus (wie Plutarchus und Laërtius berichten) hat den König Ptolomæum pflegen zuermahnen / er solte ihme doch solche Historien und Bücher kauffen / welche vom weltlichen Regiment / und wie man solte einen Krieg führen / handelten / solte auch in denselben fleissig lesen / und

und sich in seinem Regiment darnach richten; dann darinnen würde er viel heilsames gutes Dings finden/vonden Sachen/davon ihn sonst zuerinnern seine Rächte sich nicht unterfangen/noch unterstehen dürfte.

Aus welchen merckwürdigen Geschichten und nachdencklichen Reden abzunehmen/wie nützlich und heilsam es sey/wann man fleissig in beglaubten Historien lesen thut. Dann wie der weise berühmte Heyd Cicero geschrieben; so ist die Historia nichts anders/ als eine Beschreibung und Erzählung einer Geschichte/so sich vor langen Jahren hat begeben und zugetragen. Sie ist ein Zeugniß der vergangenen Zeiten/ ein Siecht der Wahrheit/ ein Leben des Gedächtniß/ eine Meisterin des Lebens/ welche verkündiget/was vor Alters geschehen ist. Ja! sie ist eine Unterweisung und Vorbereitung zu allen Politischen Geschäften/ welche nicht allem lehret/wie man sich in alle Gelegenheiten recht schicken/sondern auch/wie man selbst alle Enderung des Glücks und Unglücks mit Gedult und Tapfferkeit ertragen solle.

In solcher Betrachtung beweisen und behaupten Strabo, Polybius, und andere mehr/ daß eine warhafftige Erzählung geschעהener Dinge auch eine Historia sey/ wann sie schon von einem solchen/ der selbst nicht dabey gewesen/ erzehlet und beschrieben wird.

In Erwegung dessen/hat ein vornehmer/und in den Historien wolbelesener Mann ihme belieben lassen/als bald bey Anfang des vor zweyen Jahren entstandenen Türckischen und Ungarischen Kriegs/aus vielen bewehrten Historicis, (deren Namen am Ende im ersten Register zu finden) einen kurzen Auszug oder Beschreibung aller deren Türckischen und Ungarischen Händel/so sich vom Anfang des Türckischen Reichs bis auf diese Zeit begeben/aufzulesen/und dabey die Macht und Gewalt/Tyranney und Grausamkeit/des Erz Feindes Christlichen Namens/des Türcken; Auch wie demselben jeder Zeit von dem hochlöblichsten Erz Haus Oesterreich/ und Königreich Ungarn allein/ und durch Beyhülff anderer Christlichen Potentaten/ zuörderst aber durch Göttlichen Beystand/nach höchsten Vermögen Widerstand gethan worden/ und daß man noch nicht davon ablassen solle/ jedermann zuerkennen zugeben.

Ob nun wol dieses Werck/ und so genannte Türckische und Ungarische Chronick/ allbereit vor einem Jahr ans Liecht kommen sollen/ so hat es doch/ aus hochwichtigen Ursachen/ nicht können ins Werck gestellt werden; wird aber verhoffentlich dem hochgeneigten Leser nicht unangenehm seyn/ weil er darinnen allerley Sachen finden wird/ die ihme/ die Historien zulesen/ und einen Nutzen daraus zusuchen einen Lust machen werden.

werden. Sientemal eben darum das Werck in gewisse Paragraphos und Absätze verfasst / damit dem Leser / in aneinander hangender Erzählung einer ley Geschichte / nicht ein Eckel und Verdruß möchte gemacht werden / sondern bisweilen etwas anders Leswürdiges und Nuzliches / so sich anderwärts begeben / dazwischen mit eingebracht worden / ihme ein Verlangen zu erwecken / dasselbige bald zulesen / damit er wieder auf die Histori an sich selbst kommen möchte. Es sind auch am Ende viel schöne Kunst- und Kupfer-Abrisse / etlicher der vornemsten Ungarischen Städte und Bestungen; Wie auch deren Herren Generalen / Obristen / Gesandten und andern hohen Officirern / so zum Theil vor diesem / theils auch in nechst vorgeloffenen Occasionen wider den Türcken sich rühmlich und tapffer erzeiget / mit beygefüget worden / daß der vielgünstige Leser / der sich mit dergleichen bisweilen gern delectirt, wo deren eines gedacht / und mit einer Zahl bezeichnet wird / hinten bey eben selbiger Zahl nachsehen und bald finden kan. Und obwoln etlicher / wegen so kurzen Begrieffs der Historien / hierinnen nicht hat können gedacht werden / wird doch derselben anderwärts Meldung gethan / daß dannenhero auch dahin deren Bildnissen dienlich seyn können.

Ferner / bin ich zwar willens gewesen / ein und andere Tabellen und Landcharten diesem Werck beyzulegen; Weiln ich aber gewisse Berichte erlanget / daß in Holland an einer neuen Tabell über Türckey / Ungarn und Siebenbürgen gearbeitet / und bald heraus kommen werde; Als hab ich der alten keine in diß Buch einbringen / sondern den großgünstigen Leser dahin verwiesen haben wollen / sich deroselben / nach Belieben / ins künftige zu bedienen. Verseyhe mich auch schließlich zu demselben / er werde / seiner Discretion nach / von dieser Chronick urtheilen / und solche kurze Beschreibung / samt denen angehangten merckwürdigen Sachen / ihme gefallen und belieben lassen / und da er etwan in einem un andern noch etwas desiderirt, bedenccken / daß wir in dieser Unvollkommenheit zu einer Vollkommenheit gelangen können. Thue hiemit denselben Göttlicher Allmacht zu allem erspriesslichen Volvergehen / und mich / neben den Meinen / zu aller Beförderung un Freundschaft / nach Standes Gebühr / befehlen.

Paulus Fürst / Kunsthändler in Nürnberg.

Bericht an den Buchbinder.

1. Entmach aus gewissen wichtigen Ursachen für gut angesehen worden / etliche Bögen zuverbessern und umzubringen / und dannenhero etliche halbe Bögen haben müssen gemacht werden / als wird der gr. Buchbinder erinnert / daß er 1. solche halbe Bögen mit Vorsichtigkeit fleißig zusammen fügen / und wie es die Blat- Zeiger und Ziffern erfordern / aufeinander richten wolle.

2. Die Kupfer und Abrisse oder Contrafeyten der Städte / Bestungen / Schlachten / wie auch deren Herren Generalen und Obristen / etc. wie sie mit Zahlen bezeichnet / also auch in der Ordnung / hinten an das Buch / sollen gebunden werden / weil sie nach solchen Zahlen im Werck allegirt und angezogen / und nicht füglich an einen gewissen Ort gesetzt werden. Gott befohlen!